

Die Nachricht von Prag¹

Ein Programm für Europas Wildgebiete

Die „Konferenz über Wildnis und große natürliche Lebensräume“ wurde von der tschechischen Präsidentschaft und der Europäischen Gemeinschaft am 27. und 28. Mai 2009 in Prag ausgerichtet. An ihr nahmen ca. 250 Teilnehmer aus über 40 Staaten teil (Vertreter der Ministerien, der Naturschutzämter, der Naturschutz-NGO, Akademien, interessierte Gruppen der Landbesitzer, Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Wirtschaft und andere Sektoren)

Das Ziel der Konferenz war über die Wichtigkeit von Wildnisgebieten innerhalb der EU und auf gesamteuropäischer Ebene zu reflektieren, um folgende Punkte zu erreichen:

1. Das Ansehen von Wildnis und Wildgebieten in Europa zu steigern.
2. Einen Fahrplan zum Schutz und der Wiederherstellung solcher Gebiete zu empfehlen.
3. Eine Partnerschaft zwischen Sektoren aufzubauen, die auf einer Übereinkunft zur Umsetzung dieser Strategie beruht.

Wildnis ist definiert als ein großräumiges Gebiet aus natürlichen terrestrischen und aquatischen Lebensräumen, in denen ökologische Prozesse überwiegend unbeeinflusst von Menschen ablaufen. Im Gegensatz dazu werden unter Wildgebieten kleinere und oft fragmentierte Lebensräume verstanden, in denen die natürlichen Bedingungen entweder teilweise oder überwiegend modifiziert wurden.

Die Biodiversität geht weiter sehr stark zurück, auch wenn einige Arten und Ökosysteme sich erholen. Wenngleich die europäischen Staaten einen substantiellen Beitrag für den Schutz der Biodiversität geleistet haben, und verpflichtet sind, den Verlust der Biodiversität bis 2010 aufzuhalten; wird dieses Ziel aller Voraussicht nach nicht erreicht. Wildnis und Wildgebiete nehmen zwar nur einen sehr kleinen Teil der europäischen Landfläche und Seegebiete ein, sie sind aber ein entscheidender Teil von dessen Naturerbe. Viele von diesen, wie beispielsweise Feuchtgebiete, Meeresgebiete und alte Wälder, sind immanenten Bedrohungen ausgesetzt, die schnelle und effektive Gegenmaßnahmen und menschliche Fürsorge notwendig machen.

Gleichzeitig ist da ein steigendes Bewusstsein dafür, dass die von der Natur gelieferten ökonomische und gesellschaftliche ebenso wie die ökologischen Vorteile (Ökosystem Güter und Dienstleistungen) zwingend notwendig sind für eine nachhaltige Entwicklung.

Die Bedeutung von Wildgebieten erfreut sich steigender Anerkennung, was insbesondere im Bericht des europäischen Parlamentes über Wildnis in Europa erwähnt wird, der am 19. Februar 2009 mit einer deutlichen Mehrheit von 538 Stimmen angenommen wurde. Der Bericht fordert auf, durch angemessene Maßnahmen den Schutz von Wildgebieten zu verbessern. Diese umfassen Maßnahmen wie Kartierung, Forschung, Steigerung der öffentlichen Aufmerksamkeit in Verbindung mit der Bereitstellung von adäquaten Fördermitteln, um dies zu erreichen.

I. Bedeutung von europäischen Wildgebieten und Wildnis (Urwald)

Wildnis und Wildgebiete sind wichtig aufgrund ihrer indirekten und direkten ökonomischen, gesundheitlichen, sozialen, forscherschen und kulturellen Werte. Sie haben einen hohen eigenen Wert, sind notwendige Laboratorien für die Erforschung der Biodiversität und natürliche Prozesse und bieten Genbanken für die Zukunft. Sie können auch natürliche Katastrophen abmildern, einen Beitrag zur Verminderung und Anpassung an den

¹ In einer „Message of Prag“ wurden die Ergebnisse der Wildniskonferenz in Prag vom 27./28. Mai 2009 zusammengefasst; eigene Übersetzung des Bundesratsbeauftragten Detlef Szymanski

Klimawandel leisten sowie eine umfangreiche Palette von Ökosystemdienstleistungen liefern. Für die Menschen bieten sie einen umfangreichen Bandbreite für spirituelle Inspiration, physikalischen Aktivitäten und Erholung.

Es gibt substantielle Möglichkeiten zur Unterstützung des Schutzes und der Wiederherstellung solcher Gebiete – bis hin zur Identifikation und Bewertung ihrer umfassenden, nicht auf Abbau beruhenden Vorteile, die in Ergänzung zu ihrem Beitrag zur Biodiversität und Landschaftserhaltung von lokalen Gemeinden, Landbesitzern und der Gemeinschaft im Allgemeinen genutzt werden können.

Wildgebiete sind ein wichtiger Teil der Strategie zur Beendigung des Biodiversitätsverlustes und fördern natürliche Ökosystemprozesse und -funktionen. Trotzdem ist festzuhalten, dass viele von ihnen nicht angemessen geschützt sind.

Zukünftige Biodiversitätspolitik wird zunehmend darauf ausgerichtet sein, die Widerstandsfähigkeit, die Unversehrtheit und Vitalität von natürlichen Ökosystemen zu schützen. Im Zusammenhang mit solch einem Ansatz, der auf dem Schutz und der Entwicklung von natürlichen (grünen) Infrastrukturen in einer multifunktionalen Landschaft basiert, liefern Wildgebiete einen einmaligen und hoch zu bewertenden Beitrag.

II. Die Notwendigkeit für einen koordinierten gesamt- bzw. paneuropäischen Ansatz zum Schutz von Wildgebieten

Der Schutz von Wildgebieten macht die Koordination auf einer gesamteuropäischen Ebene (auch außerhalb der EU) notwendig, um effektiv zu sein insbesondere für grenzüberschreitende Gebiete.

Für viele EU-Staaten bildet das Natura 2000-Netzwerk eine Grundlage, auf der ein spezifischer Ansatz zum Schutz von Wildgebieten aufgebaut werden kann und da Wildgebiete sehr wahrscheinlich weit ausgedehnt das Land bedecken werden, einschließlich der Natura 2000-Gebiete. Weil die Nicht-EU-Staaten einen signifikanten Beitrag zum Schutz der Wildnis in Europa leisten, sollten diesbezügliche, von EU-Mitgliedstaaten entwickelte Empfehlungen ebenfalls von diesen genutzt werden können.

Der Schutz von Wildgebieten ist sehr stark verbunden mit der Umsetzung der Politiken in den Bereichen Landwirtschaft, Fischerei, Regionalentwicklung, Forstwirtschaft, Forschung, Energie, Handel und Außenbeziehungen. Für Mitgliedstaaten der EU existieren bereits einige Mechanismen, um sicherzustellen, dass der Schutz von Wildnis in anderen Politikbereichen integriert wird, allerdings muss dies noch erheblich ausgebaut werden.

III. Was muss getan werden?

Die verbleibenden unberührten Gebiete in Europa sollten als einmaligen Schatz betrachtet werden und deshalb vom höchsten Schutz profitieren. Sie sollten nicht verkleinert oder verschlechtert werden.

Die folgenden vier Bereiche von Empfehlungen, die insbesondere Maßnahmen der EU-Kommission und Mitgliedstaaten mit Unterstützung der anderen Betroffene fordern, wurden identifiziert.

A) Politikentwicklung

1. Anleitung bereitstellen, wie die Wildnis-Eigenschaften rechtlichen unter dem Natura 2000-Regime geschützt werden können, ohne den konkreten Schutz von Arten und Habitaten in Europa aufs Spiel zu setzen.
2. Das Management des Natura 2000-Netzwerkes sollte den Schutz ökologischer Prozesse ebenso beachten wie den der Lebensraumtypen und Arten.
3. Es sollte Anleitung bezüglich der Schutzmöglichkeiten von Wildgebieten im Rahmen der EU-Naturschutzgesetzgebung entwickelt werden. Dabei ist beispielsweise auf folgende

Dinge einzugehen, die natürliche Änderung von Gebieten, die Reaktionen auf den Klimawandel, die Aufrechterhaltung von spezifischen Sukzessionsstadien und den Verzicht auf menschliche (*Management*-)Maßnahmen.

4. Beurteilung und Umsetzung von Maßnahmen durch die Verbindungen mit benachbarten Staaten dazu genutzt werden können, um effektiver den Schutz von Wildnis und Wildgebieten außerhalb der EU sicherzustellen.
5. Unter Berücksichtigung einer klaren Definition von Wildnis und Wildgebieten in unterschiedlichen Teilen Europas, und soweit dies durch vorhandene Gesetzgebung und Politik geschützt ist, die notwendigen Maßnahmen zu erwägen, damit die zur Sicherung existierenden gesetzlichen Schutzvorschriften für Wildnis und Wildgebieten überwacht und effektiv durch alle verantwortlichen Behörden unterstützt werden und die notwendigen Schritte unternommen werden, die identifizierten Lücken beim Schutz zu füllen.
6. Die Konnektivität zwischen existierenden geschützten Gebieten zu fördern, degradierten Gebieten zu restaurieren und Korridoren sowie ein ökologisches Netzwerk aufzubauen.
7. Bei der Überprüfung der gemeinsamen Agrarpolitik 2012 die Möglichkeiten zu identifizieren und zu fördern, durch die der Schutz und die Restauration von Wildnis und Wildgebieten profitieren kann, insbesondere im Zusammenhang mit stillgelegten landwirtschaftlichen Flächen und ökosystembasierter Anpassung an den Klimawandel.

B) Sensibilisierungs- Aufmerksamkeitsmaßnahmen

8. Kurzfristig sollten die Empfehlungen dieser Konferenz in relevanten Berichte (einschließlich TEEB), Regierungstreffen (anstehende EU-Präsidentschaft), internationalen Konferenzen (CBD in Nagoya, Klimarahmenschutzkonvention in Kopenhagen) und in anderen Veranstaltungen eingeschlossen werden, unterstützt durch die Aufstellung eines passenden Zeitplans und der Erarbeitung von angemessenen Politikdokumenten.
9. Die Aufmerksamkeit innerhalb des Erhaltungssektors, sollte bzgl. des Beitrags von Wildnis und Wildgebieten zur Beendigung des Biodiversitätsverlustes, zur Unterstützung von Natura 2000 und dem Emerald-Netzwerk weiter gesteigert werden.
10. Ein Programm zu entwickeln, das den Wert der Wildnis und Wildgebiete weiter verbreitet zur Organisation und Entscheidungsträgern in alle relevanten Sektoren, einschließlich Grundbesitz, Landwirtschaft, Forst, Wirtschaft, örtliche und nationale Regierungen, Gesundheitswesen, Institutionen, Medien und Bildung, um sicherzustellen, dass diese Werte in entsprechenden sektoralen Plänen sich niederschlagen, einschließlich dem EU-Forstaktionsplan der EU-Fischereipolitik, der EU-Landwirtschaftspolitik, wobei Unterschiede in natürlichen biogeographischen Regionen berücksichtigt werden sollten.
11. In Massenkommunikation für die breite europäische Zuhörerschaft sollte investiert werden, um den Wert von Wildnis und Wildgebieten zu vermitteln.

C) Weitere Forschung

12. Abschluss einer Definition von Wildnis und Wildgebieten, wobei die global abgestimmten Definitionen, Kriterien und Charakteristika berücksichtigt werden sollten, ebenso wie das Kontinuum von natürlichen Lebensräumen und ökologischen Prozessen, die Spanne der ökologischen und kulturellen Interpretationen dieser Begriffe und ihre Anwendungen in unterschiedlichen Teilen von Europa.
13. Zusammenstellung eines Registers von Wildnis, in Zusammenarbeit mit entsprechenden interessierten Parteien die verbleibenden Wildgebieten und Wildgegenden zu identifizieren, genauso wie deren Bedrohungen und Chancen sowie deren ökonomischer Wert in Verbindung mit praktischen Empfehlungen für Maßnahmen zur Verwendung vorhandener Datenbanken, bspw. bei der EEA (Europäischen Umweltagentur) und der WDPA (Weltdatenbank für Schutzgebiete) .
14. Abschluss der Kartierung von Wildnis und Wildgebieten in Europa in Verbindung mit angemessener Definitions- und Habitatkriterien sowie eines geeigneten Maßstabes, um die Pläne für den Schutz und die Überwachung dieser Gebiete effektiv zu unterstützen.

15. Identifikation von Schlüsselmaßnahmen für zukünftige Restaurationen von wilden, natürlichen Lebensraumtypen und -prozessen, einschließlich Kartographie, Biodiversitätsentwicklung und einer Bewertung der Vorteile für die relevanten Parteien, einschließlich der lokalen Landbesitzer und Gemeinden.
16. Weitere Ermittlungen, um wissenschaftlich rational den Zusammenhang zu begründen zwischen Wildnis, Wildgebieten und der Lieferung von sozialen Vorteilen, die soziale Programme unterstützen, z.B. für die Entwicklung der Jugend, für gefährdete Jugendliche, Konfliktschlichtung und Gesundheitsfürsorge.
17. Quantifizierung des Wertes der Nichtabbau-Wirtschaft, sozialer und umweltrelevanter Vorteile von Wildnis und Wildgebieten, Identifizierung der Hauptbegünstigten.
18. Identifikation und Förderung der Möglichkeiten, um Ökosystem-Dienstleistungen - wie z.B. Carbonsequestrierung, Überflutungsvermeidung, Wasserreinigung, Erosionskontrolle und Verminderung der Umweltverschmutzung - mit spezifischen Zahlungsmechanismen zum Schutz und Restauration von Wildnis und Wildgebieten durch Landbesitzer, Gemeinden und andere Begünstigte verbunden werden können. Die öffentlichen Güter, die von der Wildnis profitieren, bedingen eine öffentliche Förderung.
19. Überprüfung, wie die Möglichkeiten zur Wertschöpfung sozialer Vorteilen (z.B. Gesundheitswesen, Jugendentwicklung, gefährdete Jugendliche, Konfliktlösungen), die verbunden sind mit proaktiver Entwicklung neuer Märkte (z.B. Bewährungs- und Gesundheitswesen) und der Bereitstellung der notwendigen Infrastruktur, gesichert werden können.

D) Unterstützungsmaßnahmen

20. Identifikation der Erholungsmöglichkeiten in Wildnis (weil sich diese von denen in Nationalparks unterscheiden).
21. Erforschung der unterstützenden Fähigkeiten von Wildgebieten (bezüglich Ökologie und Erholung).
22. Weitere Ausbau des Wildnis-Unterstützungs-Netzwerks, insbesondere um die Umsetzung der Empfehlung dieser Konferenz zu unterstützen.
23. Einrichtung eines internetbasierten Netzwerkes zum Wildgebietsinformationsaustauschs, um gute Praxisempfehlungen genauso wie Modellprojekte, die den Wert der Wildnisvorteile demonstrieren, zu sammeln und zu verteilen, um Initiativen zu verbinden und um eine koordinierte Antwort auf die Bedrohung und Chancen zu ermöglichen.
24. Entwicklung von auf guten Erfahrungen in der Praxis basiert Beispielen, wie die lokalen Gemeinden und Grundbesitzer sich den Wert von Erholung, Tourismus und anderen Maßnahmen sichern können.
25. Eine vollständige Bewertung der öffentlichen, institutionellen und privaten Förderungsmöglichkeiten zum Schutz und der Wiederherstellung durchführen als Maßnahme in einem größeren Naturschutzprogramms.
26. Aufbau eines sektorübergreifenden Übereinstimmung und Unterstützung durch eine Entwicklungsinitiative für gemeinsame Lösungsansätze, die auf der Gemeinsamkeit mit anderen Sektoren basieren, einschließlich den Grundbesitzern, der Forstwirtschaft, der Landwirtschaft und der Wirtschaft (dem Gewerbe).